

PRESSEINFORMATION

Gesundheitsreform ganz oben auf der Tagesordnung des Wirtschaftsrates Hessen

Der Landesvorstand des Wirtschaftsrates Hessen hat auf seiner jüngsten Sitzung anlässlich des Wirtschaftstages 2011 in Berlin beschlossen, das Thema Gesundheitsreform mit höchster Priorität auf seiner Tagesordnung zu belassen. Der Landesvorsitzende Prof. Hans Helmut Schetter forderte in seinem Statement die Regierung auf, den Wechsel von einem zentralistischen zu einem wettbewerblichen Gesundheitswesen einzuleiten. Dabei sei in erster Linie die Abkopplung von Arbeitnehmeranteilen und Stärkung von Eigenverantwortung wichtig. Es gelte das Motto „Mehr Marktwirtschaft, weniger Planwirtschaft“.

Zuvor erläuterte in seinem Bericht für den Vorstand der stellvertretende Sprecher der Landesfachkommission „Gesundheitspolitik“ Dr. Johannes Knollmeyer Hintergründe. So bestünden die Herausforderungen der Sozialsysteme darin, dass sie einerseits demographiefest gemacht werden müssten – etwa durch mehr Vorsorge - und andererseits ein erweitertes Leistungsspektrum angeboten, damit Arbeitnehmer bis in das steigende Renteneintrittsalter arbeitsfähig blieben. Die Lohnkosten sollten durch keine zusätzlichen Kosten belastet werden. Die derzeitige Sozialpolitik trage dieser Erfordernisse allerdings nicht hinreichend Rechnung. Die gesetzliche Pflegeversicherung sei paritätisch finanziert. „Allein für die Ausweitung der Pflegeleistungen werden Mehrkosten von drei Beitragssatzpunkten erwartet“, sagte Knollmeyer.

Grundsätzlich würden Aspekte der Gesundheitswirtschaft in der Sozialgesetzgebung und in den Entscheidungen untergesetzlicher Normgeber zu wenig beachtet. „Die Gesundheitswirtschaft beschäftigt mehr als fünf Millionen Arbeitskräfte in Deutschland und trägt fast acht Prozent zum Bruttoinlandsprodukt bei“, sagte Knollmeyer.

Statt die Innovationsfähigkeit der Branche zu stärken, würden die Kosten der Unternehmen stetig steigen und die Leistungsfähigkeit des Systems durch ein undurchsichtiges Regulierungsdickicht zunehmend erschwert, kritisiert Schetter. Wer das hohe Niveau der Versorgung gerade auch im ländlichen Raum sowie die Teilhabe aller Bürger an modernster Medizin langfristig sichern wolle, der müsse das enge Regelkorsett sprengen und die Finanzierung der Gesetzlichen Krankenversicherung auf ein verlässliches Fundament stellen.

Frankfurt, 30. Mai 2011

Kontakt:

Wirtschaftsrat der CDU e.V. – Landesverband Hessen
Dr. Bernhard Knaf, Landesgeschäftsführer, Tel. 069/727313
Ulrich Jung, Pressebeauftragter: Tel: 0170-2444296
E-mail: u.jung@wirtschaftsrat.de